



Vorwähler-Beitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentlich täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Quartale pro Heftzahl 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Vorwähler-Beitung reichhaltiger wünschten, zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Beizahlen. Außerhalb Preussens belohnt man sich an die nächst belagerten Postämter, bei Aufnahme an die bekannten Expeditionen der Postbehörden vorzuzahlen, um die Beizahlung der Beitung zu vermeiden.

Nr. 247.

Berlin, Freitag, den 24. Oktober.

1851.

Aus der Vergangenheit in die Zukunft.

Es giebt überaus viele Dinge, die man dem Auge nahe bringen muß, um sie ordentlich zu erkennen; es giebt aber auch viele Dinge, die man durchaus von der Ferne beobachten muß, um sie zu verstehen.

Wer vor ein Decorationsgemälde nahe hingekleidet wird, der wird Keinemund und Farben, aber kein Bild sehen; erst wenn er sich weiter und weiter von dem Gemälde zurückzieht und in einer angemessenen Entfernung das Gemälde ansieht, dann gelingt es ihm auf den ersten Blick, das Ganze zu übersehen und — wenn er Geist genug besitzt — auch zu beurtheilen.

Auch in der Politik ist es also. In der Gegenwart erkennt man oft schwer, was Einem vor Augen liegt, und zwar weil es Einem vor Augen liegt; sind aber erst Jahre darüber hingegangen, dann hat sich das Bild abgerundet und es ist oft mit einem Blick leicht, das Richtige herauszufinden.

Dehalb beruft man sich in der Gegenwart oft auf die Nachwelt. Sie soll richten, sie soll schlichten, sie soll lehren, welche der Parteien im gegenwärtigen kämpfenden Europa zum Kampfe berechtigt war. Auf welcher Seite die Wahrheit war, auf welcher Selbsttäuschung oder Lüge; wo das Volkswohl und das Volksinteresse, wo Jochum, wo der Eigennutz und wo die Selbstsucht. Mit einem Worte: Man vernimmt im Streite der Parteien oft den Ruf: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

Gewiß, dies Tribunal ist gut; aber sonderbarerweise hört man es oft von beiden streitenden Parteien anrufen. Jeder glaubt sich so vollkommen im Rechte, daß er sich nicht anders denken kann, als daß die Zukunft seine Ansicht bewahren wird und man vernimmt oft, wie Jeder an das Weltgericht appellirt in der Hoffnung, daß die Weltgeschichte ihm zur Seite stehen wird.

Es ist aber an sich ein Uebel, wenn man im Streite

auf ein Gericht hinweist, das erst seinen Spruch nach abgehandelter Sache ergehen läßt. Es mag Trost gewähren zu wissen, daß man einstmal als gerechtfertigt dastehen wird; für die Gegenwart aber hilft eine Berufung auf die Zukunft nur bei denjenigen, die von der Zukunft dieselben Ansichten und Hoffnungen hegen, und bei diesen grade braucht es des Richterpruches der Geschichte nicht, denn in deren Augen ist man ja schon gerechtfertigt.

Kann man sich deßhalb im Streite nicht mit Erfolg auf die Zukunft berufen, so thut man oft besser, wenn man die Vergangenheit für sich aufsucht. Die Vergangenheit ist übersichtlicher als die Gegenwart und ungewisser als die Zukunft. In der Vergangenheit findet man gar oft den Keim der Gegenwart heraus, und hat man diesen erst, so gewinnt man leicht den Faden, der mit Sicherheit in die Zukunft leitet.

Wenden wir das, was wir hier allgemein ausgesprochen, auf unsere Zeit und auf unser Vaterland an, so haben wir zu unserer schmerzlichen Lage über die Verkennung der Gegenwart und die Verblendung für die Zukunft noch die hinzu zu fügen: über die Verleugnung der Vergangenheit.

Es ist eine große Täuschung, wenn man behauptet, daß Preußen plötzlich und künstlich im März 1848 auf die demokratische Bahn getrieben worden sei. Kein Staat hat tiefer an seinem Abgrunde gelanden, als Preußen vierzig Jahre vor der Märzrevolution und nicht hat es zu diesem Sturz gebracht, als das damalige Unterregiment im Lande. Kein Staat in Deutschland hat sich damals kräftiger erhoben als Preußen, und wodurch? durch die Emanzipation des Volkes, durch demokratische Gesetzgebung, durch Stein's unergötliches Regiment. — Freilich verhoffte sich später das Bild dieser Vergangenheit und mit ihm die Consequenzen dieser Gesetzgebung, allein sprechende Zeugnisse sind und aufbewahrt, daß

die kahlen Köpfe jener Tage voraussehen, daß für Preußen kein anderer Weg zur Größe bleibt, als der des Volkthums.

Hören wir eine solche Stimme, wie sie sich ausdrückt in einer Denkschrift des erlauchtesten Ministers und Staatsmannes Preußens, wie sie sich in Hardenberg's Denkschrift an den König im Jahre 1807 ausdrückt, über die französische Revolution, und ihre Folgen, über Napoleon's Tyrannei, und über Preußens Veruf zur Freiheit für das Volk und durch das Volk, und wir werden sehen, daß die Demokratie in ihrem Gelingen in der Gegenwart nicht nur an die Lichtseiten der Zukunft, sondern auch an die lichtesten Stimmungen der Vergangenheit appelliren kann.

Hardenberg schrieb damals Folgendes an den König: *)

„Die Begehrtheiten, welche seit mehreren Jahren unser Staunen erregen und unserm Auge als furchterliche Uebel erscheinen, hängen mit dem großen Weltplane einer weisen Vorsehung zusammen.

Nur darin können wir Beruhigung finden. Wenn gleich unserm Blicke nicht verborgt ist, tief in diesen Plan einzudringen, so läßt sich doch der Trost dabei vermuthen: Das Schwache, Kraftlose, Veraltete überall zu zerstören, und nach dem Gange, den die Natur auch im Physischen nimmt, neue Kräfte zu weiteren Fortschritten, zur Vollkommenheit zu weihen.

Der Staat, dem es glückt, den wahren Geist der Zeit zu fassen und sich in jenen Wirbeln durch die Weisheit seiner Regierung ruhig hineinzuarbeiten, ohne daß es gewaltsamer Zudränge bedürfte, hat unstreitig große Vordränge, und seine Glieder müssen die Sorgfalt segnen, die für sie so wohlthätig wirkt. Die französische Revolution, wovon die gegenwärtigen Kriege eine Fortsetzung sind, gab den Franzosen unter Blutvergießen und Stürmen einen ganz neuen Schwung. Alle schlafenden Kräfte wurden geweckt, das Glende und Schwache, veraltete Vorurtheile und Gebräuche — freilich zugleich mit manchem Guten — zerstört, die Benachtharnten und Ueberwundenen wurden mit dem Strome fortgerissen.

Der Wahn, daß man der Revolution am sichersten durch Festhalten am Alten und durch strenge Verfolgung der durch dieselbe geltend gemachten Grundsätze entgegenzutreten könne, hat besonders dazu beigetragen, die Revolution zu befördern, und derselben eine stets wachsende Ausdehnung zu geben. Die Gewalt dieser Grundsätze ist so groß, sie sind so allgemein anerkannt und verbreitet, daß der Staat, der sie nicht annimmt, entweder seinem Untergange, oder der erzwungenen Annahme derselben entgegengehen muß. Ja, selbst die Auld-, Ahr- und Herrschucht Napoleons und seiner begünstigten Gehäfen ist dieser Gewalt untergeordnet, und wird es gegen ihren Willen bleiben. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß ungeachtet des eisernen Despotismus, womit er regiert, er dennoch in vielen wesent-

lichen Dingen jene Grundsätze befolgt, ihnen wenigstens dem Schein nach zu huldigen genöthigt ist. —

Wlo eine Revolution im guten Sinne, geradehin führend zu dem großen Zwecke der Beredlung der Menschheit — das ist unser Ziel, unser leitendes Prinzip. Demokratische Grundsätze in einer monarchischen Regierung, dieses scheint mir die angemessene Form für den gegenwärtigen Zeitgeist.“

So sprach Hardenberg, der Staatsmann und Minister, der anerkannt größte Patriot schon vor fast fünfzig Jahren!!! —

Sehen wir nun dem Tribunal der Zukunft, der Weltgeschichte als dem Weltgericht mit Ruhe in einer traurigen Gegenwart entgegen, so haben wir, und wir wir, das volle Recht dazu, denn wir sehen die Gegenwart nur in Erfüllung jener lichten Wahrheiten, die ein Hardenberg schon so frühe lehrte, und erblicken in der Zukunft nur die Verwirklichung, einer in der Vergangenheit schon erkannten Wahrheit, daß die Geschichte jene Revolution im guten Sinne will, die Hardenberg als mit den Worten bezeichnet: Gradlin führend zu dem großen Zwecke der Beredlung der Menschheit!

Berlin, den 23. October.

— Während die „preuss. Wehrzeitung“ davon spricht, daß die „deutsche Flotte“ im Südwasser langsam verkauft, wisse andere Blätter von dem merkwürdig geordniten Zustande der Schiffe und der fermännlichen Thätigkeit des Admiral's Bromm nicht genug zu erzählen. Die „Wehrzeitung“ meint: Erst Kriegsgelös und dann eine Flotte!

— „Landtags-Abgilde“ werden den Provinzial-Landtagen nicht folgen. Die abgegebenen Gutachten derselben werden ihre Geltung finden durch betreffende Geheimes-Vorlagen an die Kammer, nur die beschlossenen Petitionen werden durch den Minister des Innern dem König vorgelegt werden.

— Nach der „A. Pr. Z.“ nehmen die Unterhandlungen mit Bremen, Vredenburg und Hamburg in Betreff des Anschlusses an den Handelsvertrag vom 7. Sept. einen günstigen Verlauf.

— Der Vater des jüngst in Laeken verheiratheten Kaiserin ist seinem Sohne bald nachgefolgt; am 17ten d. Mts. derselbe in Köln an den Folgen eines Schlagflusses im 76. Jahre seines Alters.

— H. Nachdem der Kaiserbewerber der Schneider-Gesellschaft durch den Magistrat am 1. October abgesetzt war, wählte der Gesellenvorstand sofort provisorisch einen Kaiserbewerber. Dem Anscheine nach hat sich dieser provisorische Kaiserbewerber der Beschäftigung Solldes des Magistrats zu erwehren, da ihm das Vermögen der Gesellschaft, welches dem früheren Kaiserbewerber am die in diesem Blatte mitgetheilte Art abgehelt worden, von dem Magistrat überlieft wurde.

† Das unterm 18. Januar 1831 veröffentlichte, vom Ministerium für Handel und Gewerbe beschätzte Orteskret, in Betreff der Gesellenverbindungen und Kassen in Berlin, liegt der Communal-Verthebe das Recht, mit Genehmigung der Regierung zu bestimmen, welchen dieser Verbindungen und Kassen die den einzelnen Gewerken angehörigen Gesellen und Gehilfen zuzuweisen sind. Wir Bezug hierauf, und nach erfolgter Genehmigung der R. Regierung zu Potsdam hat der Magistrat jetzt allen im Polizeibezirke der Stadt Berlin beschäftigten Gesellen und Gehilfen sämtlicher Gewerbe angezeigt, daß sie verpflichtet sind, den hieselbst bestehenden, zu den resp. Gewerken gehörigen Gesellen-Kassen zur gegenseitigen Unterthung beizutreten, und daß für sie und für diejenigen Gewerbetreibenden, welche solche Gesellen und Gehilfen beschäftigen, die

*) Diese Denkschrift ist nur in dem Anzuge bekannt, die Vorworte von Ende daraus machte. Dieser Anzuge befindet sich in dem neuerdings erschienenen: „Leben des Fürsten von Hardenberg,“ herausgegeben von R. V. Klebe.

in dem oben erwähnten Decretale enthaltenen Vorschriften und Bestimmungen münchlich zur Anwendung kommen. Das durch, daß solche Handwerkszettel bei einem Fabrik-Zuhaber in Arbeit treten, hört ihre Eigenschaft als Weichen oder Weichen und ihre Verpflichtung zum Eintritt bei dem oben bezeichneten Kaufverhältnissen nicht auf. — Die Raffinerie-Erzeugung der Fabrikarbeiter bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten.

† Vor einigen Tagen hat sich in Potsdam der Landeshofmeister G. mittelst eines Hofschensusses entleibt; derselbe hinterläßt eine zahlreiche Familie.

† Wie berichtet früher, daß gegen den Dr. S. in Beziehung bei der Regierung in Potsdam eine Untersuchung wegen Concessionsentziehung eingeleitet sei. Die l. Regierung hat nunmehr dem Dr. S. die Befugniß zur ferneren Ausübung seines Berufes wegen Bescholtenheit — derselbe ist früher wegen eines politischen Vergehens verurtheilt worden — entzogen. Dr. S. wird hingegen bei dem Minister der geistlichen und Medicinal-Angelegenheiten Verweis ergehen.

— Bei dem vor einigen Wochen auf der Wagburgere Wald vorgetommenen Zusammenstoß mehrerer Eisenbahnzüge wurden bekanntlich nicht nur mehrere Personen verletzt, sondern es sind auch mehrere Reisenden theils bei dem Zusammenstoß selbst, theils bei der sehr eckelartigen Beirührung nach demselben einige ihrer Habseligkeiten verloren gegangen. Die Eisenbahndirektion hat sich nun wollen Urlaub bereit erklärt.

† In der vorgestrigen Sitzung des Gewerbezugs wurde die Mittheilung gemacht, daß der von den Aktien der Kaufmannschaft gestellte Antrag; die forpatrie Kaufmannschaft möge von den künftig auszuführenden Steuern zur Lebensfristung des Gewerbezugs befreit werden, von der Regierung verworfen worden sei.

† Das Berliner sogenannte „Correspondenz-Büreau“ hat in Erfahrung gebracht, daß bei der in der Wohnung eines hiesigen Verhörsbühlers vorgenommenen Handlung zahlreiche Briefschaften confiscirt worden sind. Diese Reichthümer sind gleich vielen andern desselben lithographischen Anstalts durch den Anhaber.

— Der Vorstand der hiesigen alten jüdischen Gemeinde hatte durch das l. Polizeipräsidium von mehreren Mitgliedern die rückständigen verweigerten Beiträge durch Execution betreiben lassen. Da die Verurteilung auf dem Wegesweg in der Sache nichts ändert, so wandten sich die von jener Maßregel betroffenen Personen an das Obertribunal der Provinz Brandenburg. Dieses hat nun die Einstellung der Executionen anbefohlen und sich die definitive Aufhebung vorbehalten.

— Die Regierung soll den Ankauf bedeutender Getreidemassen im südlichen Rußland, wo die Ernte besonders gut gefallen ist, angeordnet haben. Ein durchgehendes Verbot der Branntweinbrennerei aus Kartoffeln wird wenigstens für die nächste Zeit nicht bevor. — Während die Untersuchungen über die Kartoffelkrankheit weithin nur theilweise betrieben wurden, hat der Garten-Director Lenné derselben eine praktische Richtung gegeben, und es ist derselbe auf diese Weise zu positiven Resultaten gelangt, wie in Bezug auf die endliche Hebung des seit einiger Zeit alljährig wiederkehrenden Uebels von großer Bedeutung sein werden. Es giebt in Deutschland etwa 24 Sorten von Kartoffeln. Von jeder Sorte hat nun der Garten-Director Lenné gesunde und gesunde Kartoffeln genommen und dieselben unter gleichen Verhältnissen, wie in gleich dem Boden u. s. w. gepflanzt. Jetzt bei der Ernte hat sich nun das überraschende Resultat ergeben, daß die Ansicht, daß keine Kartoffeln aus notwendig gesunde Früchte geben müßten, eine durchaus unrichtige ist, da Herr Lenné von kranken Kartoffeln durchaus gesunde, und von gesunden Kartoffeln wiederum kranke Früchte gewinnt. Das Hauptresultat der angestellten Untersuchungen geht nun dahin, daß von einzelnen

Sorten, namentlich von kranken wie von gesunden Kartoffeln, eine durchgehende Kräfte Frucht, dagegen von anderen Sorten, ebenfalls sowohl von kranken wie von gesunden Kartoffeln, eine gesunde, gesunde Frucht gewonnen wurde, voraus man zu dem Zwecke gelangt, daß die Kartoffelkrankheit nicht im Allgemeinen, sondern nur von einigen gewissen Sorten ausgeht und sich in der Hauptsache auch sehr wohl auf diese einzelnen Sorten beschränkt. Es bedarf der Bemerkung kaum, daß hierdurch ein bedeutender Schritt zur Beseitigung der argen Plage und zur Gewinnung einer guten Kartoffelart geistlich ist. Eine ausführliche Mittheilung des Herrn Lenné über diesen eben so wichtigen als interessanten Gegenstand steht binnen Kurzem zu erwarten.

— Polizeibericht vom 23. October. Am 20. d. M. Abends wurde ein 10 Jahr altes Mädchen von einem 50 und einige Jahr alten Mann, unter dem Verpöchen demselben Geschenke zu machen, nach dem dunkeln Fluß eines Hauses in der Köllnischen Gasse gelockt und gegen dasselbe eine arge Brutalität verübt. Nach der auf dem zur Erde gestworfenen Kinde angeführten That, hat er demselben noch die Waden und das Zopfhaar abgetrennt, dies aber liegen lassen.

Wagdeburg, 22. October. Noch einer an die hiesigen Weichen erlangenen Verfügung sollen in Zukunft bei einer Laufe nur fünf Saafpöthen zugelassen werden.

Breslau, 21. October. Aus Pies in Oberschlesien wird geschrieben: Seit dem 5. d. Mts. haben wir hier sehr ansehnliche Qualzen angekommene Pestiten, welche von früh bis Abends Wirthschafts-Besuchen halten. Sie verbreiten sehr populär, und wachen besonders die Qualzen der Hölle als ersten Verdammungsort so scharfschneidend, daß eine Witwe, Mutter von sechs Kindern, völlig wahnsinnig geworden ist.

Köln, 21. October. Die hiesige Innereigenschaft ist vollständig aufgehört worden.

Königsberg. Der hiesige suspendirte Oberlehrer Witt aus Dachsenburg, Mitglied der Berliner Nationalversammlung, welcher im Laufe der Disziplinaruntersuchung zur Befreiung aus seiner bisherigen in eine andere minder günstige Stellung verurtheilt worden war, ist aus seinem Verhafte nunmehr des finisz entlassen.

Halle, 22. Oct. Der Diocesan Hofmann, ein hier sehr beliebter Prediger, ist getrennt von seinem Amte suspendirt worden.

Coburg. Nach dem Eingehen des „Tageblattes“ in Folge des neuen Preßgesetzes ist dieses Blättchen in dem eigenthümlichen Anstande, ein Preßgesetz mit 101 Paragraphen, aber — keine Presse zu haben. Das Land besitzt nur eine Druckerei.

Schweiz. Bei mehreren Laagn erkrankt sich in der Nähe von Gené ein Engländer, ein Fremder, welcher den „Calere“ besah, ließ sich durch die Neugierde verleiten, eins an der fremdmaner gelegenen Höhe zu erklimmen und fiel, indem er durch einen Felsritzt angriff, in die Tiefe, wobei er das Leben einbüßte.

Paris, 22. October. Die Ministerkrise dauert fort.

Die Departements Cher und Nièvre sind in Belagerungszustand erklärt worden.

(Zel. Dep.)

Italien. Es hieß kürzlich, daß sich ein nordlicher Monarch für den ehemaligen Armano Galandrelli, der in Ancona seine Straße abführt, verwendet habe. Es ist dieses der König von Preußen, der dem in Berlin wohnenden Vater des Galandrelli besonders zugehört sein soll. Man versichert, dem „Unverhofft“, daß der Staatssecretär dem König von Preußen die Prozeß-Akten zugehört habe, damit dieser Monarch nach genauer Kenntnisaufnahme derselben selbst entscheiden möge, ob es billig sei, Galandrelli aus seiner Haft zu entlassen. Nachdem der König die fraglichen Actenstücke geprüft, habe er nach Rom berichtet, daß er zu Gunsten des Angeklagten keine Schritte

mehr thun würde.

Russland. Russland ist das Land der Verschwörungen und Palastrevolutionen; kaum das eine durch Bestrafung vereitelt ist und man aufhört, davon zu sprechen, so ist man auch schon wieder einer andern auf der Spur und die Verschwörungen beginnen von neuem. Auch jetzt verbreitet sich wieder die Nachricht von einer in Petersburg unter dem Adel entstandenen Verschwörung, deren Ausbruch in diesem Winter erfolgen sollte, und von zahlreichen Verhaftungen angeheben, und dem Zaren sehr nahe stehender Personen. Die Bestrafung soll durch einige Todesurtheile, Disziplinarstrafen und die Verbannung hergestellt sein, welche man für die Verschönerung zu gewinnen suche, die aber unmittelbar darauf dem Kaiser persönlich Mitteilung davon machten.

London, 21. März. Die Angriffe der Times und ihrer Helferheiler auf Russell haben ihre Wirkung gänzlich verfehlt oder haben vielmehr nur dazu beigetragen, den ihm zu Ehren veranstalteten Demonstrationen neue Energie zu verleihen. Geyser hat sich eine zahlreiche Versammlung im Congresssal in Cannon's Square unter dem Vorhange des Generals Sir Delacour Lyons, Premier-Minister für Weltminister, eingeladen, um Beschlüsse zu fassen über die Art und Weise, in der man ihn in London empfangen will. Das Royal-Society-Vorstand zu Southampton ist auf den 28. dieses festgesetzt und der amerikanische und englische Gesandte sind dazu eingeladen worden. Geyser hat zugesagt, letzterer hingegen sich entschuldigen lassen.

Freitag endlich wurde das große Kabelbau des elektrischen Telegraphen vollendet, indem man das fehlende Stück an der

französischen Küste hinzusetzte. Bei der Sorgfalt, mit der man dabei zu Werke gegangen, ist es zu hoffen, daß das Tau nicht wieder reizen wird und daß die unterirdische Verbindung zwischen Frankreich und England von nun an auf die Dauer hergestellt ist. Vermittelst derselben werden nächsten einige interessante astronomische Beobachtungen angestellt werden, indem man die Sternwarte zu Greenwich mit der in Paris durch eigene Drächte in Kommunikation bringen will, wozu Wire und Arago zu gleicher Zeit Observatorien vorschlagen können. Es wird in dieser Weise möglich sein, den Uebergang eines Sterns über die Meridiane von London und Paris in einer Minute anzuzeigen, sowie die Länge beider Plätze genau zu bestimmen und überhaupt die vergleichende Chronologie durch bisher kaum denkbare Experimente zu vereinfachen. Außer diesen wissen-schaftlichen Zwecken wird der Telegraph auch zu wunden Electricitäten benutzt werden; man wird die Kanonen gleichzeitig vor dem Hebel der Invaliden, den Wällen Dover's und dem Tower lassen, und zwei Schachclubs in London und Paris werden mit Hilfe der unterirdischen Drächte sich in einer Partie Schach messen.

New-York, 8. Oktober. In jüngerer Zeit fanden zwei Dampfboote-Explosionen statt. Auf dem Ohio explodirte der „James Jackson“ und 35 Personen wurden sogleich getödtet, eben so viele wurden arg verbrüht. Der Dampfer „Brilliant“ explodirte und über 100 Personen wurden getödtet. — Zu Auf ob verzehrte eine Feuerbrunn über 500 Häuser.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Goldblum in Berlin.

Concordia Theater.

Sonnabend, den 23. Okt.: Extra-Vorstellung, zu einem wohlthätigen Zwecke veranstaltet u. durch Unterstützung erhält von resp. Künstlern der königlichen Hoftheater. Das Hebräer die Anschlagzettel. Um Zutritt wird gebeten.

Da ich mein Geschäft von der Schützenstraße 31. nach der Hofenstraße 54. Helmsmannstr. über verlegt habe, bitte ich alle Freunde und Bekannte ergebend, sich Sonnabend den 23. Okt. zur Einweihung recht zahlreich einzufinden. Für Essen u. gute Getränke wird bestens gesorgt.

Friedrich Hunger.

Sonnabend, 25. d. werden auf meiner Regell. 1 fettes Schaf u. mehrere Nebengewinn auserschoben. Wenn, Begrüß. 10.

Morgen Sonnabend werden feste Gänge u. Schinken auf meiner Regellbahn auserschoben. Steine, Kleinfuhr, im Tunnel.

Krausenstr. 16. Bestehe Krausenstr. 16. Krausen-

Weyfelwein = Handlung

auf diesem Platz, begründet vor 9 Jahren

von **C. F. Schneider** aus Frankfurt a. M. verbunden mit

Weissbier = u. Frühstückskolal

Krausenstraße 16.

Sonnabend, 25. zur Einweihung meines Lokal's

Abendisch à la Carte, 10 Sgr. incl. Wurst. Abendunterhaltung und bietet um zahlreichen Besuch

Waldwaren verkauft sehr billig als: Brodes, Ventons, Ketten, Ehrtinge u. f. w. — für altes Geld und Silber zählt die höchsten Preise C. Wiefelmeier, Romanantentstr. 25.

Berlin,

Berlin von Heber Heymann.

Wilhelm Andreä, Mohrenstraße Nr. 36:

empfiehlt sein Lager von **Wollen und Baumwollen-Strickgarn** eigener Fabrik, so wie Vigogne-Bolle, Virginia Kostmadura und sein **Polstermaterial-Moosens-Lager** engros.

Frühstückl. 134. Im Hinterhause steht ein Patentisch zu einem **Victualien-Geschäft** daheim, billig zu verkaufen.

Zwei eiserne Oefen, 1 Hebestuhl, 3 Scherze, Lappisch-Verrichtungen u. 19 Kerzen-Rösten zu 12⁰⁰ Mark sind billig zu kaufen bei **W. Heer, Wismarsmarkt. 11.**

Grüne und weiße Glasbrocken werden gekauft, Sparwaldbrüche 16. im Laden.

Eine gediebte Cigarrenfabrikation wünscht pachtet zu werden. Hiemit interessirte Principale werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition der Anzeiger-Zeitung Nr. 100 abzugeben.

1 gewandter Buchhalter emp. sich zur Führung d. Bücher f. ein Billiges. Adr. in erb. Anzeigerstr. 45. im Zabackgasse.

Gesuch einer großen Werkstatt.

Zum 1. April wird eine **Schmiedewerkstatt** zu 20—25 Mann in der Oranienburger, Rosenhauser, Schönhauser, Neue Friedrich-, Kloster-, Spandauer- oder angrenzenden Straßen gesucht. Adressen sub. S. 75. im Anzeiger-Gemete.

Meine **Lebensversicherung** ist nicht geschlossen weil ich durch finanzielle Verhältnisse in Geschäftsbetrieb geindert bin, sondern wegen einer bei mir abgeleiteten polizeilich-n Hausführung.

Müller, Lehnstraße. 96.

Nicht über England nach

New-York,

New-Orleans, Galveston und Indianola (Texas), Australien, Baldivia, Valparaiso, San Francisco u. wird jeden 1. u. 15. direct von Hamburg und Bremen zu den billigst feinsten Preisen einrichtlich kopiert und vollständige Befolgung erteilt. Personen und Güter werden täglich zur Beförderung angenommen in Berlin, Romanantentstr. Nr. 17.

Druck von W. Dietrich in Berlin

Romanantentstr. 7.